

beläuft. ^{1")} Zimmermann, ein westdeutscher Fernsehjournalist, kommt in anderem Zusammenhang zu ähnlichen Feststellungen, wenn er schreibt: »Mehrere Millionen Menschen werden Jähr-

lich durch Betrug und Diebstahl geschädigt, ohne daß der Staat in der Lage ist, ihnen zu helfen* Die Gefahr, daß sie sich von diesem Staat enttäuscht fühlen und oft verlogenen Werbesprüchen Glauben schenken, ist keine Spekulation".^{2^}

In der DDR hat sich die Kriminalität - und darunter auch die Eigentumskriminalität - insgesamt gesehen nicht nur rein zahlenmäßig rückläufig entwickelt, sondern auch die Struktur der Kriminalität hat sich hinsichtlich ihrer Schwere und Differenzierung in den letzten Jahren wesentlich verändert. Der zahlenmäßige Anteil schwerer und schwerster Straftaten ist relativ gering, der Anteil der geringfügigen Delikte wuchs. So lagen bei den Eigentumsdelikten (Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, Untreue sowie Raub, Erpressung, Sachbeschädigung) bereits in den Jahren 1963, 1964

36,4 % unter einer Schadenssumme von 50 M.

Von 50 M bis 100 M waren es 17,8 % und über 100 M bis zu 200 M Schaden lag der Anteil bei 19,3 %.

Damit machten die Fälle bis zu 100 M schon mehr als die Hälfte aller Eigentumsdelikte aus. Bei mehr als 75 % der Straftaten lag der Schaden nicht über 200 M. Die Straftaten,

TJ Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität, Kriminalistik, Heft 2/1969, S. 108

2) E. Zimmermann, Kriminalität und Massenkommunikationsmittel, Kriminalistik, Heft 1/1969, S. 2